



Offener Brief

Offener Brief: MigrArt Space schliesst — Verdrängung ist keine Option Zürich, 23.02.2025

An die zuständigen Behörden für Kultur, Antirassismus/Integration sowie städtische Liegenschaften und Bau

Wir machen dies öffentlich, weil der MigrArt Space akut von Verdrängung bedroht ist. Unser aktueller Raum auf dem Maneggareal wird per Juni 2026 geschlossen. Ohne eine sofortige Anschlusslösung verschwindet erneut ein community-basierter Kulturraum im Stadtbild — aufgebaut und geführt von Menschen, die von institutionellem Rassismus betroffen sind.

Worum es wirklich geht: eine in Zürich verankerte Community

Im Zentrum von MigrArt steht nicht nur ein Raum, sondern eine in Zürich verankerte und darüber hinaus gewachsene Community; ein Netzwerk, das für eine diskriminierungsfreie Zukunft zentral und unentbehrlich ist. Hier sind Beziehungen, Vertrauen und gegenseitige Verantwortung entstanden. Für viele Besucher:innen und Kunstschaffende ist der MigrArt Space nicht nur „ein Eventort“, sondern ein Ort von Zugehörigkeit, Sicherheit, Sichtbarkeit. Ein Ort, an dem diskriminierungsfreies Zusammenleben praktisch geübt wird. Wenn dieser Raum verschwindet, verschwindet nicht einfach ein Standort sondern es wird eine soziale Infrastruktur zerstört, die man nicht beliebig neu aufbauen kann.

MigrArt ist ein gemeinschaftsbasiertes Projekt, das von Anfang an durch ein ausserordentlich hohes community-Engagement getragen wurde, insbesondere durch freiwillige Arbeit, gegenseitige Unterstützung, geteiltes Wissen, Ressourcenteilung und kontinuierliche Care-Arbeit. Gleichzeitig sind wir Förderinstitutionen dankbar, die mit Beiträgen zu Infrastruktur und Entwicklung mitermöglicht haben, dass dieses Projekt wachsen und überhaupt existieren kann. Gerade weil hier über Jahre verantwortungsvolle Aufbauarbeit geleistet wurde, darf diese Struktur nicht erneut durch Verdrängung zerbrechen.

Eine oft gestellte Frage lautet: Wie schaffen wir Diversität und respektvolles Zusammenleben in einer Gesellschaft die auf verschiedenen Ebenen von Diskriminierungsformen geprägt ist? MigrArt ist Teil der Antwort — nicht als Schlagwort, sondern als gelebte Praxis: Wir schaffen Räume, in denen Menschen, die sonst strukturell ausgeschlossen werden, selbstbestimmt sprechen, gestalten, organisieren und Verantwortung übernehmen können.

Wer wir sind

MigrArt ist eine kollektive, Community-verankerte Kunst- und Kulturstruktur, gegründet und geführt von rassismusbetroffenen Menschen. Seit 2018 aktivieren wir „vergessene“ oder vernachlässigte Räume und verwandeln sie in Orte der Begegnung und der kulturellen Produktion.

Unsere Realität: wiederholte Verdrängung und strukturelle Prekarität

Seit Jahren bedeutet unsere Arbeit ständige Umzüge. Infrastruktur muss immer wieder neu aufgebaut und Communities neu verortet werden. Unter diesen Bedingungen zu arbeiten, würden viele Kulturinstitutionen nicht akzeptieren. Für uns bedeutet das: Ein kontinuierliches Bestehen unter einer solchen Ausgangslage schafft prekäre (Arbeits-)Bedingungen, von denen marginalisierte Personen ohnehin im Alltag bereits betroffen sind.

Im Jahr 2022 sind wir über eine Raumbörse im Manegg-Areal aufmerksam geworden und dort eingezogen. Der Raum war rund 200 m² gross und hatte gravierende Mängel: kein Trinkwasser, unsichere elektrische Infrastruktur und nur eingeschränkter Zugang zu beheizten Räumen. Trotz dieser prekären Situation haben wir einen Vertrag unterschrieben, enorm viel unbezahlte Arbeit investiert und den Ort in ein lebendiger Community-Hub verwandelt: Atelier und Arbeitsplätze, öffentliche Gespräche, Podcasts, Community-Treffen, Nachleben- und Musikprogramm sowie ein Studio, in dem mehrere Musiker:innen Raum zum Proben, aufnehmen und audiovisuelle Arbeiten produzieren hatten.

MigrArt schafft Zugang für Menschen, die in etablierten Kulturinstitutionen häufig auf Barrieren stossen. Barrieren, die durch rassistische Strukturen im Kunst- und Kulturbereich geprägt sind. Es ist uns ein Anliegen, unsere Perspektiven öffentlich zu äussern, als gleichwertiger Teil dieser Gesellschaft. MigrArt ist ein Ort, an dem wir nicht nur „eingeladen“ werden, sondern selbst definieren, welche Themen von Bedeutung sind, welche Geschichten erzählt werden und wie Kultur entsteht.

Nun läuft unser Vertrag aus, ohne klare Perspektive auf Verlängerung und ohne Anschlusslösung.

Warum das wichtig ist

Die Arbeit von MigrArt ist eine Bereicherung für die lokale Kulturlandschaft. MigrArt steht für antirassistische Kunst und Kulturarbeit, Community-Infrastruktur — konkret, lokal und wirksam. Wenn solche Räume verschwinden, verliert die Stadt mehr als ein diverses Programm: Sie verliert Möglichkeiten zur Teilhabe, Sichtbarkeit, Zugehörigkeit und ein konsequentes Bekenntnis zu einer Zukunft ohne Diskriminierung.

Was wir verlangen: eine konkrete Lösung vor Juni 2026

Wir bitten nicht um symbolische Unterstützung. Wir verlangen eine umsetzbare, konkrete Lösung — gemeinsam erarbeitet mit den zuständigen öffentlichen Stellen.

Wir verlangen:

1) Einen runden Tisch innert 30 Tagen

Mit klarer Zuständigkeit, schriftlichem Protokoll und einem Entscheidungsweg (Kultur + Antirassismus/Integration + die zuständigen Stellen für städtische Räume und Bau).

2) Einen verbindlichen Übergangsraum (mindestens 12– 36 Monate)

Ein Raum, der Mindeststandards erfüllt: Trinkwasser, sichere Elektrik, Heizung sowie funktionale Nutzbarkeit für unsere Kernaktivitäten (Community, Studio/Proben, kleinere öffentliche Veranstaltungen).

3) Einmalige Unterstützung für Umzug und Wiederaufbau

Verdrängung verursacht reale Kosten:

Transport, Grundinfrastruktur, Sicherheitsanforderungen und der Wiederaufbau der betrieblichen Basis.

4) Einen Stabilitäts-Pfad für 10 Jahre

Entweder ein längerfristiger Standort oder ein verbindlicher Prozessplan mit Stadt Zürich damit MigrArt nicht erneut in denselben Verdrängungskreislauf gezwungen wird.

Unsere Verpflichtung & Aufruf zum Handeln

Wir sind bereit, konstruktiv und transparent mitzuwirken. Mit klaren Anforderungen, verantwortungsvollem Betrieb und Verantwortung gegenüber Nachbarschaft und Stadt.

Wir rufen die zuständigen Behörden auf, jetzt zu handeln, und wir rufen die Öffentlichkeit auf, MigrArt zu unterstützen: unterschreiben, teilen, erscheinen und eine Lösung einfordern.

MigrArt Kollektiv

Reya Morgado, Nistiman Erdede, Tracy September, Maimuna Kinteh, Siavash Namehshiri, Viviane Lichtenberger, Pouya Kazemi, Annina Dora Jean Küchenhoff, Joëlle Antonie Gbeassor and Sarah Rezayat .

Kontakt:

Verein MigrArt

info@migrart.ch

<https://www.migrart.ch/>

Allmendstrasse 93, 8041 Zürich

Dieser Brief wurde an die folgenden städtischen und kantonalen Stellen gesendet:

Kanton Zürich

Leitung Fachstelle Kultur
Seraina Rohrer
Neumühlequai 10
8090 Zürich

Kanton Zürich

Leitung Fachstelle Integration
Nina Gilgen
Neumühlequai 10
8090 Zürich

Stadt Zürich

Kulturdirektion
Rebekka Fässler und Kathrin Frey
Stadthausquai 17
Stadthaus
8001 Zürich

Stadt Zürich

Direktion Stadtentwicklung
Anna Schindler
Stadthausquai 17, Stadthaus,
8001 Zürich
Postfach : 8022 Zürich

Stadt Zürich

Dienstabteilung Kultur, Anja Bühlmann
Stadthausquai 17
Stadthaus
8001 Zürich

Immobilien Stadt Zürich

Direktorin Dr. Jennifer Dreyer
Walchestrasse 31
Amtshaus Walche
8006 Zürich